



Seit dem 1. September 1960:

Gemeinsam vor großen Aufgaben

Zum Zusammenschluß der Gemeinden Bruckhausen, Bucholtswelmen und Hünxe

Eingebettet in die niederrheinische Landschaft des Lippetals liegen die Kirchdörfer und Streusiedlungen der Gemeinden des Amtes Gahlen. Es erstreckt sich von der Grenze der ehemaligen Provinz Westfalen bis nahezu an den Rheinstrom und umfaßt eine Gesamtfläche von rund 100 qkm. Das Amt Gahlen ist gebietsmäßig der größte Verwaltungsbezirk im Landkreis Dinslaken, nach der Einwohnerzahl der kleinste. Die Gemeinden liegen am Verkehrsband der neuen Autobahnstrecke Oberhausen–Holland, die in Hünxe eine Autofahrt erhält. Bucholtswelmen, Hünxe, Gartrop-Bühl und Gahlen werden vom Lippe-Seitenkanal als Wasserstraße erschlossen.

Hinsichtlich der historischen Entwicklung dürfte interessieren, daß die Gemeinden des Amtes Gahlen eine nahezu tausendjährige Geschichte haben. 990 wurde Gahlen (Galnon) zum erstenmal urkundlich erwähnt. Aus dem Jahre 1092 stammt die älteste Urkunde der Gemeinde Hünxe und bringt uns den Namen Hungese. Das jetzige Amt ist aus dem Kirchspiel Hünxe mit den Bauernschaften Bruckhausen, Bucholtswelmen, Hünxerwald und Hünxe, sowie den Herrlichkeiten Gahlen und Bühl entstanden. Seit 1806 bilden sie die Bürgermeisterei Gahlen. Im Jahre 1850 wurde die Gemeinde Hünxerwald mit Hünxe vereinigt.

Die großen Flächen des Hünxerwaldes mit dem Segel- und Motorflugplatz Schwarze Heide, die Testerberge, der Gartroper- und Gahlener Wald offenbaren sich als eine reizvolle Landschaft. Die Naturschutzgebiete Hünxer Bachtal und Testerberge sichern den Bestand besonders eigenartiger Landstriche mit seltener Flora und Fauna. Hier sucht die Bevölkerung der Ruhrstädte an den Sonntagen Ruhe und Erholung und findet Freude in den schönen Ausflugslokalen.

Das Amt Gahlen ist alter Kulturboden, auf dem die Landwirtschaft noch fest verwurzelt ist. Das Handwerk ist lediglich für den örtlichen Bedarf tätig. Seit dem Vordringen der Industrie in den Kreis Dinslaken stellt dieser Raum ebenso einen bodenverbundenen Stamm zuverlässiger Facharbeiter. Nur zwei standortgebundene industrielle Produktionsstätten belebten diese ländliche Struktur. Die Westdeutschen Quarzwerke, Dr. Müller und Co., Gahlen, ein bedeutendes Werk, gewinnen aus den kies- und quarzreichen Endmoränen seit über einem halben Jahrhundert hochwertige Spezialsandprodukte, die auf dem deutschen Markt und in aller Welt Absatz finden. Die Ziegelwerke Nelskamp in Gartrop-Bühl, die über eine der modernsten Anlagen zur Herstellung von Dachziegeln verfügen, nehmen eine führende Stellung unter den Ziegeleien des Landes ein. Es handelt sich um ein für diese Branche repräsentatives Werk.

Die finanzielle Leistungskraft des Amtes Gahlen und seiner Gemeinden war bisher gering. Zum Ausgleich der Haushaltsrechnungen waren sie seit Jahren auf den kommunalen Ausgleichsstock des Landes angewiesen. Die Finanzkraft lag unter dem Landesdurchschnitt.

Schon 1938 hatte das Amt Gahlen dem Kreis Dinslaken einen Antrag auf Zusammenschluß der Gemeinden vorgelegt, um eine Verbesserung der schwierigen Finanzsituation zu erzielen.

Das Amt und seine fünf Gemeinden wurden vom Kriegs- und Nachkriegsgeschehen aufs Stärkste in Mitleidenschaft gezogen. Privatwirtschaftlicher Initiative und amtlicher Hilfe gelang es, die durch das Kriegsgeschehen entstandenen Schäden einigermaßen wieder zu beheben. Gemeinden und Amt blieben jedoch ein Notstandsgebiet, das der Aufmerksamkeit und Hilfe des Landes anempfahlen wurde.

Einzug der Industrie

In den letzten Jahren setzte im Nordteil des Kreises eine rege Entwicklung ein. Der Kreis Dinslaken hat in enger Zusammenarbeit mit dem Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk in Essen als Landesplanungsgemeinschaft eingehende Untersuchungen angestellt, wie eine echte wirtschaftliche Belebung und eine Auflockerung der einseitigen Wirtschaftsstruktur des Kreises herbeigeführt werden könne. Im Einvernehmen mit dem Amt Gahlen und seinen Gemeinden wurde hierbei als Standort für eine anzustrebende Industrieansiedlung u. a. auch der verkehrsmäßig begünstigte Raum im Westteil des Amtes, der ehemalige Truppenübungsplatz Friedriehsfeld in der Gemeinde Bucholtswelmen in Aussicht genommen. Hier ist ein ca. 3 qkm großes Gelände als Industriefläche ausgewiesen worden.

Wer nun heute von den Testerbergen ins Lippetal schaut, erblickt eine der größten Erdölraffinerien, die in kaum zwei Jahren erbaut wurde. Sie wurde an die erste deutsche Erdölleitung von Wilhelmshaven nach Köln-Wesseling angeschlossen, die das Amtsgebiet in seinem Mittelpunkt berührt. Außerdem siedelten sich weitere Industriebetriebe an. Aber auch sonst scheint der ländliche Friede zu trügen. Auf einem Gelände im Hünxer Wald treiben Bohrtürme die Stahlmeißel in den Berg, eine letzte Aufschlußbohrung für einen neuen Schacht. Der Steinkohlenbergbau beabsichtigt, hier in den nächsten Jahren einen Wetterschacht, der zugleich der Seilfahrt dienen soll, niederzubringen. Die abbauwürdige Kohle wird auch hier bald aufgeschlossen sein. Zahlreiche Arbeiterfamilien des Steinkohlenbergbaues sind in Bruckhausen in der modernen, hübschen Brömmekamp-Siedlung bereits seßhaft geworden.

Sie gehören zusammen

Auf Grund dieser wirtschaftlichen Entwicklung wurde die Möglichkeit und Notwendigkeit eines Zusammenschlusses aller Gemeinden des Amtes Gahlen in den verantwortlichen Vertretungskörperschaften eingehend erörtert. Die Gemeinde Gartrop-Bühl hielt einen Zusammenschluß noch für verfrüht, und so beschränkt sich die Entscheidung auf die Gemeinden Bruckhausen, Bucholtswelmen und Hünxe. Im Monat Juni 1959 wurden durch die Gemeindevertretungen Bruckhausen (unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Pütz), Bucholtswelmen (unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schöne) und Hünxe (unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Brucks) beschlossen, die drei Gemeinden aus dringenden Gründen zu einer neuen Gemeinde zusammenzuschließen. In den Erörterungen und Beschlüssen kam zum Ausdruck, daß mannigfache, wechselseitige Beziehungen zwischen den drei Gemeinden bereits vorhanden sind, die sich in den nächsten Jahren noch vertiefen werden. Der einsetzende Strukturwandel als Folge der Industrieansiedlungen, aber auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit, und die geographische, wirtschaftliche und kulturelle Verbundenheit waren die entscheidenden Gründe, die zu den Beschlüssen der drei Gemeindevertretungen vom 23., 24. und 26. Juni 1958 führten. Durch den Zusammenschluß soll die neue größere Gemeinde die kommenden Aufgaben besser erfüllen können, als dieses bisher den drei einzelnen Gemeinden möglich war. Auch die planerischen und verwaltungsmäßigen Aufgaben, die mit dem sich vollziehenden Strukturwandel notwendig wurden, erforderten die Vereinigung der Gemeinden.

Die Amtsvertretung des Amtes Gahlen hat den Zusammenschluß einstimmig gebilligt. Der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk in Essen, die Landwirtschaftskammer Rheinland in Bonn und die Industrie- und Handelskammer Duisburg haben Bedenken gegen den Zusammenschluß nicht erhoben. Ebenso haben die Aufsichtsbehörden, der Oberkreisdirektor in Dinslaken und der Regierungspräsident in Düsseldorf, das Begehren der Gemeinden befürwortet. Bruckhausen hat nach dem Stande vom 31. 12. 1959 einen Gebiets-

umfang von 1974 ha mit 2503 Einwohnern, Bucholtwelmen einen Gebietsumfang von 1494 ha mit 806 Einwohnern und Hünxe einen Gebietsumfang von 2434 ha mit 1586 Einwohnern. Die neue Gemeinde wird demnach eine Größe von 5902 ha mit rund 4900 Einwohnern haben. Der Landtag Nordrhein-Westfalen hat am 6. Juli 1960 ein Gesetz über den Zusammenschluß der Gemeinden Bruckhausen, Bucholtwelmen und Hünxe beschlossen. Die neue Gemeinde wird den Namen Hünxe führen und Rechtsnachfolgerin der aufgelösten Gemeinden sein.

Nachdem der Zusammenschluß mit Wirkung vom 1. September 1960 Rechtskraft erlangt hat, wird die Entwicklungsgemeinde Hünxe sich in Zukunft bei aller Planung so einrichten, daß eine vernünftige Ordnung erhalten bleibt. Die Industriebetriebe werden in Zukunft weitere Arbeitskräfte an sich ziehen, die angesiedelt werden müssen. Bedeutende Aufgaben stehen den Gemeinden und dem Amt daher hinsichtlich der Bauregelung und Aufschließung, der Ent- und Bewässerung bevor. Wenn dann im Westteil des Amtsbezirks die Industrie das Landschaftsbild beherrscht, so kann doch erwartet werden, daß im Amt Gahlen mit seinen großen Waldungen auch das Erholungsgebiet erhalten bleibt. Dabei wird angestrebt, die Begegnung von Industrie und Landwirtschaft so zu gestalten, daß sie dem Wohle aller Bürger dient. Möge das Amt Gahlen einer erfolgreichen Zukunft entgegengehen.